

Der Name Camorra ist von Gamurra, der spanischen Bezeichnung für die „kurze Jacke“, welche die Mitglieder der Camorra trugen, herzuleiten, der eigentliche Ursprung dieses Verbrecherbundes dürfte deshalb auch in Spanien zu suchen sein. Hier hausten schon lange vor der Gründung der neapolitanischen Camorra die Gamurri, die ihren Namen nach dieser kurzen Jacke, der Gamurra, führten. Die Gamurri waren Räuberbanden, die im Laufe der Zeit zu einem Schrecken des Landes geworden und zu ungeheurer Macht gelangt waren. Gerade Spanien, mit seinen zerklüfteten Gebirgszügen und ausgedehnten und unübersichtlichen Wäldern, bot solchen Räuberbanden ja besonders günstigen Unterschlupf. Hier beherrschten die Gamurri alle Gebirgspässe und wichtigen Straßen und erzwangen sich von den Durchreisenden ihren Tribut. Die Kaufleute und andere Reisende waren schließlich genötigt, sich schon vor ihren Reisen mit den Gamurri in Verbindung zu setzen und ihnen eine Ablössungssumme zu zahlen. Die Höhe dieser Summe war nach einem besonderen Tarif genau geregelt und richtete sich meistens nach der Stellung des Reisenden bzw. nach dem Werte des Transportes. Dafür waren dann die Reisenden aber auch vor Überfällen vollkommen sicher; ja die Gamurri übernahmen als Gegenleistung sogar ihren Schutz vor gewöhnlichen Straßenräubern, mit denen sie dann kurzen Prozeß zu machen pflegten. Selbst Steuern trieben die Gamurri von den Bauern und anderen Einwohnern ein, meistens forderten sie einen gewissen Prozentsatz der Einkünfte als besondere Abgabe, für die sich jeder selbst einzuschätzen hatte. Aber wehe dem Säumigen oder dem, der sein Einkommen etwa zu niedrig angesetzt hätte! Die einzelnen Gamurribanden standen im engsten Zusammenhange miteinander und waren vortrefflich organisiert, zu ihren Anführern gehörten häufig Edelleute und frühere Offiziere der spanischen Armee.

Schließlich konnte durch großzügig angelegte militärische Operationen den Gamurribanden das Lebenslicht ausgeblasen werden; ihre der Vernichtung entgangenen Reste wanderten nach Italien aus, wo sie sich zunächst in Neapel sesshaft machten und hier einen neuen Verbrecherbund gründeten, den sie in Anlehnung an den Bund der Gamurri „Camorra“ nannten. Diese Camorra bekam von entlaufenen und entlassenen Galeerensträflingen, dem Galgen oder dem Beile entkommenen Straßenräubern und anderem Verbrechergesindel ständig großen Zulauf. Die rücksichtslose Durchführung strengster Disziplin hatte zur Folge, daß das Gefüge der Camorra immer fester wurde und daß sie schließlich zu dem großen und mächtigen Verbrecherbunde anwachsen konnte.

In der Camorra gab es nur Leute, die Anordnungen zu treffen, und solche, die diesen Anordnungen zu gehorchen hatten. Dafür, daß diese Befehle auch ausgeführt wurden, sorgten schon die Bundesgesetze, die so streng waren, daß man sie als „mit Blut geschrieben“ bezeichnen kann. Ungehorsam und vor allem Untreue wurden rücksichtslos mit dem Tode geahndet, und häufig verfiel der Verräter vorher noch allen möglichen grausamen Nebenstrafen. Innerhalb des Bundes gab es besondere Chargen, die jedes Mitglied der Ca-